

Inhaltsverzeichnis

Heilkräuter (Schleife) 3

<<< zurück | **Wendisches Volksthum in Sage, Brauch und Sitte** | weiter >>>

Heilkräuter (Schleife)

Die Blätter von *boža mertra*, Gottesgnadenkraut, gequetscht und der grüne Saft in Wasser genommen, ist sehr gut gegen Leibschmerzen, Kolik. Desgleichen hilft *bóže drjowko*¹⁾.

Brunine zele soll man gegen Bräune kochen und den Kindern als Thee, Schweinen als Saufen geben.

Butránicka wird zur Reinigung der Milchgefäße gebraucht.

Die Blätter von *dobrotnik*: klopfen und frisch auf Geschwülste legen.

Campf gut für schlimme Füße.

Cyrkwine zele, Sadebaum: in Schränke und Läden gegen Motten thun.

Čertowe gowno, Teufelsdreck: gut für Vieh.

Čertowy wotkusk, Teufelsabbiss: gutes Milchnutzenpulver.

Cerwjene jagodowe zele. Die Beeren werden frisch gegessen, auch eingelegt; aus ihnen Preisselbeerschnaps gemacht (mit Wasser verdünnt gut gegen innere Hitze).

Braunerdost ist gut gegen die Bräune der Schweine. G.-S.

Ćotkowe zele, Fieberkraut, gut »für« allerlei Fieber.

Dornjacna = paprotka: gutes Viehpulver.

Gójawka: auflegen auf frische Stich- oder Schnittwunden, wenn man nichts zum Verbinden hat.

Jandželske zele: zu Salbe gebraucht.

Jichtna rěpa, Gichtrübe.

Kokordac: die rothen Körner mit Schale werden gegen die Gelbsucht (*žoćenica*) gekocht und eingenommen.

Kokoški dient als Mittel zum Abtreiben der Frucht und wird von Mädchen gekocht getrunken.

Kosćiwadło, Schwarzwurzel. Von der Wurzel eine sehr gute Salbe: auf Glieder zu legen, bereitet.

Wenn das Vieh Kolik oder Blähung hat, aus *krejowe zele*, grün oder getrocknet: Knäuel (Kaulen) machen und ihm in den Mund stecken. Das ist so gut wie Bergöl.

Die Wurzeln von *krowina hopyš*, Kuhschwanz, gekocht: gut gegen Durchfall.

Metwej, »Minze«: mit Eiern gebraten gut gegen Durchfall.

Mjodlicka: gutes Viehfutter; von der Blüthe ein guter Gesundheitsthee bereitet.

Muskjace rożowe zele: der Saft gut gegen Mutterplage oder Kolik.

Perchawica [*perchać prusten*] stillt das Blut bei Wunden, auch auf der Zunge (z.B. bei Bissen), auf die man kein Pflaster legen kann.

Podresćowe zele: gut gegen den bösen Anblick beim Vieh.

Ruta, Raute, grün mit Eiern gebraten: das beste Mittel gegen Durchfall (*wenganjańe*).

Rozkornik Hauswuchs: sehr gut gegen inwendige Hitze bei kleinen Kindern.

Rozraz: guter Hustenthee.

Die Blätter von *ścerrń* [i. Musk. Mundart *wóstruż*] Dorn: auf erfrorene Glieder legen.

Škorodlicka: gekocht gut gegen Husten und Brustschmerzen.

Štaćowe zele: gut gegen den Anblick bei Menschen.

Die Blüthe von *stroželinowe zele* Schreckkraut: verbrennen und kleinen Kindern eingeben, wenn sie in Folge von Schreck nachts im Bette aufspringen, auch gutes Nutzenpulver.

Legt man von *syće* [B. *syše*] das Mark²⁾ frisch auf »wildes Fleisch« (in Wunden); so ist dasselbe über Nacht weg.

Šyra žalbija: gutes Viehpulver.

Žeńscyne rożowe zele weibliches Rosenkraut: sehr gut gegen die Mutterplage.

Quelle: [Schulenburg, Willibald von: Wendisches Volksthum in Sage, Brauch und Sitte. Berlin: Nicolai, 1882, S. 105-107.](#)

[brauchtum, volksweisheit, schulenburg, wendischesvolksthum, lausitz, kräuter](#)

1)

Schleife: *čertowy štómik* [Teufelsstamm] auch borbus genannt, bringt, wenn es an Getreidefeldern steht, den Brand, (schwarz an den Aehren; nicht der Rost an den Halmen. *Šebjeg*, Brandfleck im Getreide, kommt von der unteren Muttererde, wenn viel Kies oder schlechter Mutterboden vorhanden ist. *Mužina* ist eine Stelle im Boden, wo es besser wächst (guter feuchter Boden). *Haderik*, Hederich: gute Honigpflanze für Bienen. *Cerne jagodowe zele* werden gegessen; desgl. gebraten: kuretko, »Kuretel«, Hühnchen heisst so: »weil viel kleine um eins herumstehen;« *krowćecowe hume* [Kuheuter]: weil die Wurzel so aussieht. *Kolej*, *Kule*, *Knerig*: als Viehfutter gesät. *Muskjaca wutroba*, Mannesherz, hat Blüthen wie ein Herz. *Myšyne crjowo*: Vogelfutter (Kanarienvögel, Stieglitze.) *Psowodźica* (Burg psowica) Schiessbeere, wird »ausgehauen« und nach Bautzen zu Schiessholz [Pulverbereitung] geliefert; beste Nahrung für Bienen, »blüht 7 mal im Sommer«. *Póžernja* fressen die Hirsche viel. *Rjos*: Bienennahrung; bei Mangel auch als Viehfutter verwendet. In den Blüthen des *šmrjok* »finden die Bienen im Frühjahr Nahrung«. *Wělk* frisst die Dielen unten an, daher: Wolf. *Wušcropc*: beim Bau steinerner (Zieh-) Brunnen (*studnja*) zwischen die Steine gelegt, damit der Sand von aussen nicht hindurchdringt. *Flusowe zele*, Epheu, zwischen die Steine der Ziehbrunnen, von Mauersteinen, gepflanzt. *Bageń* (»Sauerampfer«) [in Burg: *hampuch* »Sauerampfer«]: gegen Flöhe in die Betten. Wenn Kinder im Winter sterben, bekommen sie Kränze von *berwjónk*, weil man kein anderes grünes Kraut hat; ebensolche werden auf den Sarg gelegt. Auf *bogowe jabłuška* [Hagebutte] werden Rosen geäugelt. *Žořta wěrba*: ein Zweig von derselben kann zur Wünschelruthe genommen werden, wenn er

in einem Jahre zwei Reiser noch treibt. Die Distel [Onopordion Acanthium L.] heisst *khrystusowa krona*, Christikrone. *Płonušk*, Feldkümmel, hat seinen Namen, weil er auf freien Flecken wächst [*plóń* freier Fleck, in B. gespr. *poń*]; gut für die Bienen. *Pećpalcatezele* Fünffingerkraut [? Wurzel, die manche bei sich tragen], die Blätter haben 5 Finger. *Čertowe hoblico* Teufelsangesicht. Die Körner haben Aehnlichkeit mit dem *čert*, auch ein Horn, jeden *róg*.

²⁾
Das getrocknete (weisse) Mark der Binse wird zu Kränzen, und Gewinden (z.B. in der Kirche) verflochten. B. S.

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=text:wendischesvolksthum99-1>

Last update: **2025/01/30 18:02**

